

01.12.2011 - 19:40 Uhr

Klotz am Bein. Kommentar von Klaus Brandt*Essen (ots) -*

Es gibt sie also doch: Bröselstein-Hinweise, die es laut Haniel offiziell nicht gibt. </p><p>Warum sollte es sie nicht geben? Weil sie teuer werden können? Ja, sie können sehr teuer werden. Für alle bewiesenen Steinfraß-Schäden muss Haniel zahlen; zumindest bis zum 31.12.2011, dann verjähren Schadenersatzansprüche. Ob damit alle Ansprüche verfallen, darüber entscheiden Gerichte. Eigentumsverletzung und sittenwidrige Schädigung stehen im Raum; Produkthaftungs-, Produktbeobachtungs- und Warnpflichten könnten verletzt worden sein. In dieser Situation ist jeder neu entdeckte Bröselstein ein Klotz am Bein von Haniel. Ein möglicherweise milliardenschwerer Klotz. Oder umgekehrt: Jeder schlummernde Stein ist ein Gewinn.

Was darf man Haniel noch glauben? Dass "der Boden der Kulanz" hält, auf dem sich der Konzern auch nach Verjähungen bewegen will? Skepsis ist angebracht. Wenn die Verantwortlichen sich einmauern statt rauszugehen und den Leuten zu sagen, wo die Steine stecken - ist dann ein zeitloser Zahlungswille realistisch? Es wäre eine 180-Grad-Wende. Bis dahin heißt Haniels Bröselstein-Strategie: Geld geht vor Sicherheit.

Kontakt:

Westdeutsche Allgemeine Zeitung
Zentralredaktion
Telefon: 0201 / 804-6528
zentralredaktion@waz.de

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100013710/100709313> abgerufen werden.